



Tag des offenen Denkmals 2015



Handwerk



Technik  
Industrie



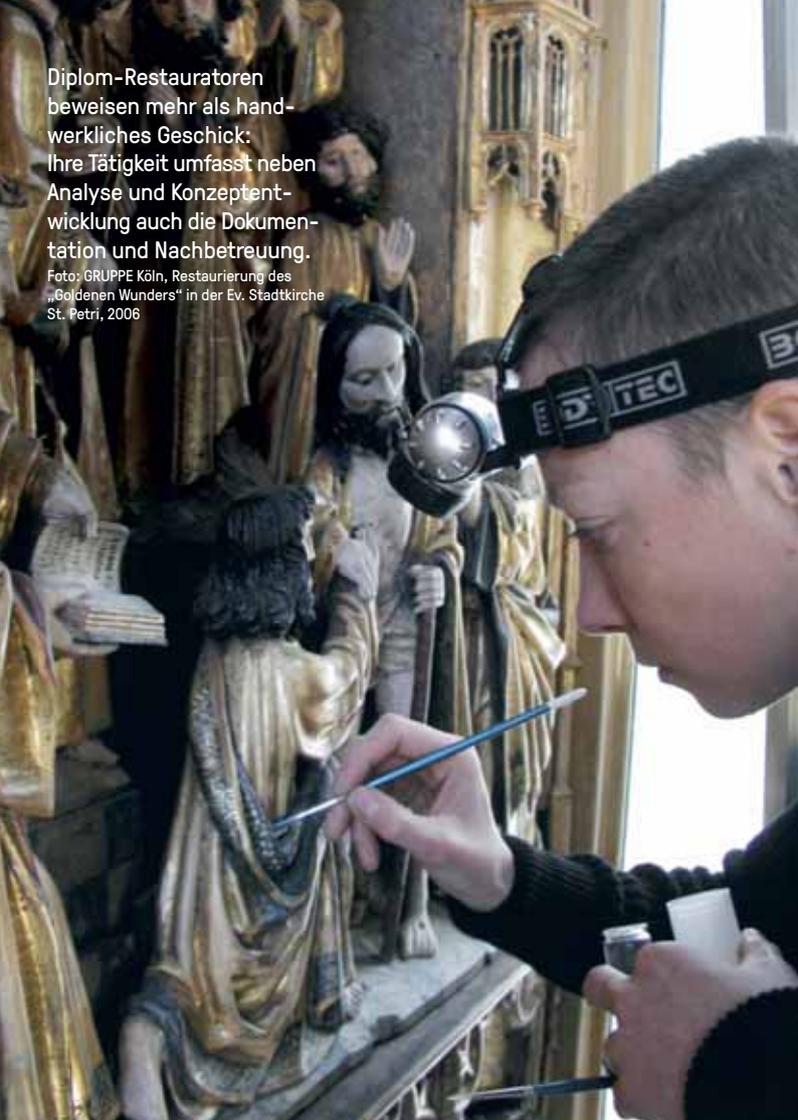
18 evangelische denkmalwerte  
Kirchen in Dortmund und Lünen  
öffnen ihre Türen

am 13. September 2015



Diplom-Restauratoren  
beweisen mehr als hand-  
werkliches Geschick:  
Ihre Tätigkeit umfasst neben  
Analyse und Konzeptent-  
wicklung auch die Dokumen-  
tation und Nachbetreuung.

Foto: GRUPPE Köln, Restaurierung des  
„Goldenen Wunders“ in der Ev. Stadtkirche  
St. Petri, 2006



## EINLEITUNG

In diesem Jahr steht der Tag des offenen Denkmals ganz im Zeichen von *Handwerk, Technik und Industrie*: drei Aspekte, die in den evangelischen Kirchen unter dem Dach der Stiftung Denkmalswerte Kirchen eine maßgebliche Rolle spielen.

*Handwerkliche* Fertigkeiten verliehen den denkmalgeschützten Gotteshäusern in Dortmund und Lünen ihre Einzigartigkeit. Architekten, Glasmaler, Steinmetze, Bildhauer, Schmiede und weitere Meister ihres Fachs gestalteten (miteinander oder nacheinander) stets aufs Neue etwas Einmaliges: Jeder Sakralbau ist ein Unikat, ausgestattet mit kunstvollem Interieur und – hier kommt die *Technik* ins Spiel – mit Orgel, Turmuhr und Glockenstuhl.

Die *Industrialisierung* führte im Ruhrgebiet im späten 19. Jahrhundert nicht nur zum Bau von Zechen und Stahlwerken, sondern auch zu Stadterweiterungen, bedingt durch den enormen Zuzug von Arbeitskräften. Neue Vororte und Gemeinden entstanden. Und mit ihnen viele neue Kirchen, die heute unter Denkmalschutz stehen und nun, gemeinsam mit mittelalterlichen Gotteshäusern, am 13. September ihre Pforten öffnen. Am Denkmaltag präsentieren 18 der Stiftung angeschlossene evangelische Kirchen ihre sakralen Schätze und baugeschichtlichen Besonderheiten.

Und mehr noch: Die Gemeinden zeigen auch Ergebnisse ihres Engagements rund um die Instandhaltung und Renovierung ihrer Kirche. Besucher sind herzlich eingeladen, gelungene Sanierungsmaßnahmen zu begutachten – restaurierte Wandmalereien, Dachstühle, Grabsteine, Kirchenorgeln und vieles mehr. Dies alles dauerhaft zu pflegen, zu erhalten und heutigen Bedürfnissen anzupassen, ist aufwendig. Die Stiftung Denkmalswerte Kirchen begrüßt daher Ihre Unterstützung zum Erhalt unseres kulturellen Erbes.

Dr. Helmut Eiteneyer  
(Vorsitzender des Stiftungsrates)

Pfarrer Michael Küstermann  
(Geschäftsführer der Stiftung)

## Standortkarte der 34 evangelischen denkmalwerten Kirchen in Dortmund und Lünen (im Verbund der Stiftung Denkmalswerter Kirchen)

### LÜNEN

1. Ev. Stadtkirche St. Georg
2. Ev. Kirche Lünen-Süd
3. Christuskirche
4. Martin-Luther-Kirche

### DORTMUND

5. St. Johann Baptist
6. St. Dionysius
7. Ev. Kirche Husen
8. Ev. Segenskirche
9. Ev. Kirche Lindenhorst
10. Schlosskirche
11. Bartholomäuskirche
12. Immanuel-Kirche
13. Dorstfelder Kirche
14. Alte Kirche
15. Paulus-Kirche
16. Ev. Stadtkirche St. Petri
17. Ev. Stadtkirche St. Reinoldi
18. Ev. St. Marienkirche
19. Kirche am Hellweg
20. Luther-Kirche
21. Johannes-Kirche
22. Große Kirche
23. Ev. Kirche St. Georg
24. Lutherkirche
25. Kreuzkirche
26. Alte Kirche
27. Margarethenkapelle
28. St. Margareta
29. Lutherkirche
30. Patrokluskirche
31. St. Peter zu Syburg
32. Dreieinigkeitskirche
33. St. Nicolai
34. Paul-Gerhardt-Kirche

Rot =  
Beteiligte am Denkmaltag 2015





## Ev. Stadtkirche St. Georg – Lünen

**1**
**St.-Georg-Kirchplatz 1 | 44532 Lünen**

Haltestelle Bäckerstraße  
 ab Hbf Lünen: Buslinien C1, C4/14, C5, R11, R12  
 (oder ab Hbf Fußweg ca. 11 Min.)  
[www.stadtkirche-luene.de](http://www.stadtkirche-luene.de)



- 11 Uhr:** Gottesdienst
- 12 Uhr:** Musikalische Kirchenführung  
 „Die Bilderzählung des Altargemäldes“  
*Jutta Timpe, Kantorin, Hannelore Zobel, Kirchenführerin*
- 14.30 Uhr:** Gottesdienst in Gebärdensprache
- 15-18 Uhr:** Offene Kirche

Die Stadtkirche St. Georg ist das älteste Gotteshaus in Lünen und gleichzeitig auch das älteste erhaltene Steingebäude der Stadt. Die Tafeln des spätgotischen Flügelaltars, eine Gemeinschaftsarbeit mehrerer Künstler aus der Schule des Meisters von Liesborn, zeigen Leben und Leiden Jesu von der Verkündigung bis zum Weltgericht. Der Chorraum wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit Taufbecken, Triumphkreuz, Sakramentshaus sowie dem Altarretabel ausgestattet. Aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sind Fragmente von Decken- und Wandfresken erhalten. Der barocke Orgelprospekt wurde um 1720 von Gerhard von Holy erbaut. Kanzel, Chorgestühl sowie die Kirchenbänke stammen aus den Jahren 1907/1908. Die Chorfenster wurden im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg ab 1952 nach Entwürfen des Bochumer Künstlers Willy Heyer gefertigt.



## Ev. Kirche – Lünen-Süd

**2**
**Jägerstraße 67 | 44532 Lünen**

Haltestelle Lünen-Süd Kirche  
 Linien: R11, C4, C5, C14 (Fußweg 5 Min.)  
 RBahnhof Preußen: (Fußweg 15 Min.)  
[www.horstmar-preussen.de](http://www.horstmar-preussen.de)



- 9.30 Uhr:** Gottesdienst
- 10.30-14.30 Uhr:** Offene Kirche
- 10.30 Uhr:** Erfrischungspause
- 11+12.30 Uhr:** Turmuhrführung „Handwerkliche Präzisionsarbeit von 1908“  
*Martin Hubig, Presbyter und Ingenieur*
- 11.45 Uhr:** Musik *Friederike Hubig, Orgelschülerin*
- 13 Uhr:** Orgelführung „Wie die Einzelteile zusammen spielen – Einblicke in das Innere einer Orgel“, *Wilfried Gunia, Organist*
- 14-14.30 Uhr:** Gospel zum Mitsingen  
*Gitarrenchor Preußen*

In Preußisch-Blau erstrahlt die Decke des Chorraums, passend zum informellen Namen „Preußen-Kirche“. Er leitet sich von den Zechen Preußen I und II ab, die den Menschen hier vor über hundert Jahren Arbeit gaben. Wie die erste Bergarbeitersiedlung „Ziethenstraße“ leuchtet sie in rotem Backstein. Die Ev. Kirche in Lünen-Süd wurde in neugotischem Stil nach Plänen des Architekten Gustav Mucke erbaut und 1908 eingeweiht. Besonders sehenswert sind die Turmuhr und die Orgel der Firma Furtwängler & Hammer. Letztere wird zurzeit renoviert und gewährt Einblicke in sonst Verborgenes. Die Turmuhr ist eine der wenigen, die noch mechanisch betrieben und von Hand aufgezogen werden, und an der Orgel wird man die Renovierungsarbeiten sehen können. Am Veranstaltungstag gibt es durchgängig Getränke, Brezeln und Obst.





## Christuskirche Lünen-Horstmar


**3**

Preußenstr. 170 | 44532 Lünen

Haltestelle Horstmar Realschule

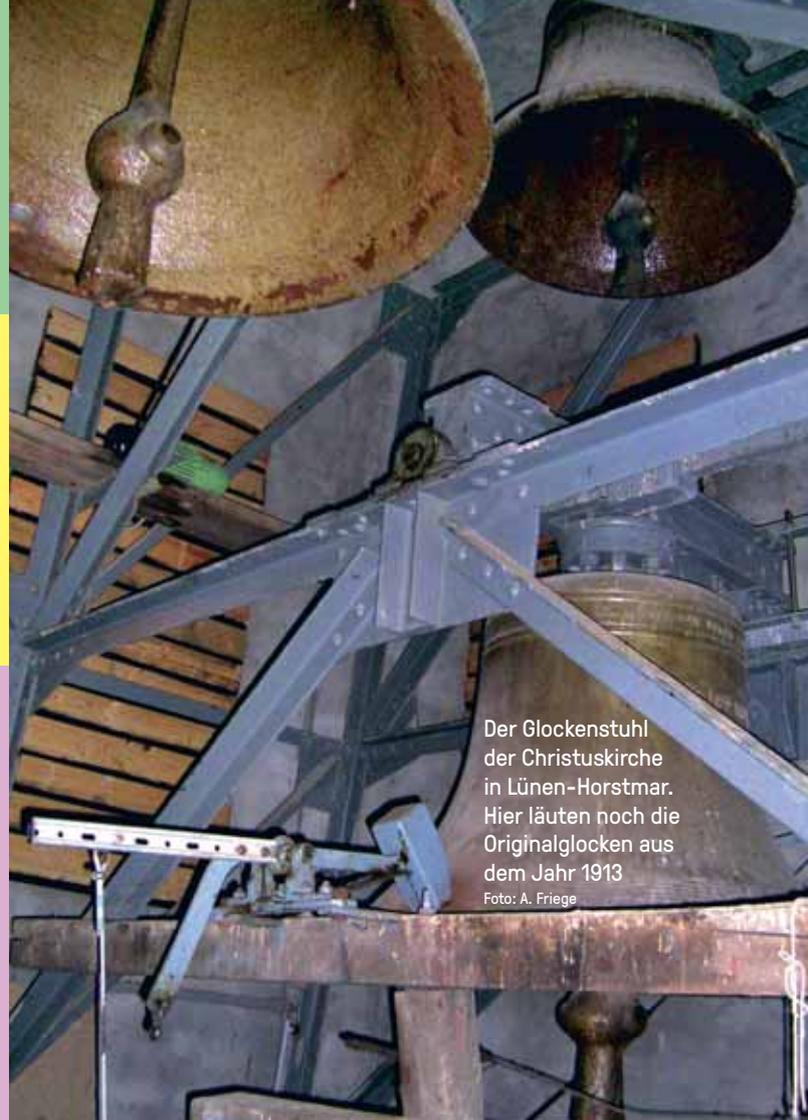
Bus VKU-Linie R11 (Fußweg 2 Min.)

(ab Bahnhof Preußen Fußweg ca. 15-20 Min.)

[www.horstmar-preussen.de](http://www.horstmar-preussen.de)

- 10.30 Uhr:** Gottesdienst, *Winfried Moselewski, Pfarrer*
- 11.30 -16.30 Uhr:** Offene Kirche
- 12 Uhr:** Orgelführung „Wie kommt der Ton aus der Orgel?“  
*Wilfried Gunia, Kantor*
- 13+15 Uhr:** Glockenturmführung mit Besichtigung der Turmuhr  
*Winfried Moselewski, Pfarrer*
- 13.30+15.30 Uhr:** Führung durch das sanierte Kuppelgewölbe  
„Was das Dach zusammenhält“, *Andreas Volling, Kirchmeister*
- 14 Uhr:** Historische Kirchenführung „Renovierung, Restaurierung  
und Denkmalschutz“, *Wolfgang Möller, Pfr. i. R.*

Die vom Dortmunder Architekten Reinhold Becker erbaute Christuskirche wurde am 7.6.1913 eingeweiht. Mit geschachtelter Dachkonstruktion und kräftigem Turm prägt sie den Blick vom Datteln-Hamm-Kanal auf den Ortsteil. Der Innenraum erhält seine Gepräge maßgeblich von der Rundkuppel. Blickfang für die Gemeinde sind die Altarfenster, die die Einsetzung des Abendmahls durch Jesus darstellen, und als Fresken der Einzug Jesu in Jerusalem, die den Einfluss des Jugendstils nicht verleugnen können. Die Christuskirche steht mit dem anliegenden Pfarrhaus seit 1983 unter Denkmalschutz. Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends waren erhebliche Sanierungsmaßnahmen an Fassade, Boden und Kuppel notwendig. Zu dieser Zeit erhielt die Kirche einen neuen Vorplatz mit barrierefreiem Zugang. Am Denkmaltag können sich die Besucher mit Getränken und Gegrilltem sowie nachmittags mit Kaffee und Kuchen stärken. Für musikalische Unterhaltung auf dem Kirchplatz sorgt *Saxophon & More* sowie die Mundharmonika-Gruppe.



Der Glockenstuhl  
der Christuskirche  
in Lünen-Horstmar.  
Hier läuten noch die  
Originalglocken aus  
dem Jahr 1913

Foto: A. Friege

- 10 Uhr:** Gottesdienst
- 11-17 Uhr:** Offene Kirche  
Ausstellung „50 Konzerte ‚Kirche beflügelt!‘“
- 11.30 Uhr:** Konzert, *Norbert Chlebowitz, Flügel*
- 12-17 Uhr:** Kirchenkaffee und Kuchen
- 12 Uhr:** Filmvorführung „Über den Dächern von Brambauer“ (10 Min.)
- 12.30 Uhr:** Glockenführung  
*Gerd Oldenburg, Baukirchmeister*



Foto: W. Gaerther

## Martin-Luther-Kirche – Brambauer



4

**Brechtener Straße 45 | 44536 Lünen**

Linie U41 Haltestelle Brambauer Krankenhaus (Fußweg 1 Min.)

Buslinien: Lünen C1, Waltrop 284 und 474

HS Brambauer Verkehrshof (Fußweg 5 Min.)

[www.evk-brambauer.de](http://www.evk-brambauer.de)

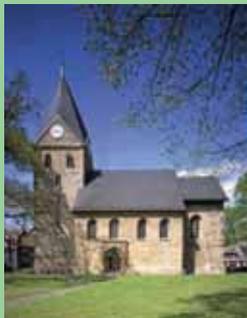
Am 4.7.1909 wurde die nach Entwürfen des renommierten Hagener Architekten Gustav Mucke errichtete Martin-Luther-Kirche eingeweiht. Der Kirchbau im Stil des Historismus präsentiert sich als eine Kombination aus Bruchstein, Ziegeln und Putzelementen. Der Innenraum beruht auf kreuzförmigem Grundriss. Dreiseitig umläuft den Vierungsraum eine hölzerne Empore mit einer dem Altarraum gegenüberliegenden Orgel. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde bereits 1945 der Innenraum wiederhergestellt. Das ursprüngliche Prospekt der Weigle-Orgel ist noch erhalten, aber leider 1969 mit einer Ersatz-Orgel verbaut worden. Die Farbglasfenster des Chores wurden 1947 nach Entwürfen der Künstlerin Hilde Viering aus Düsseldorf gefertigt. Nach umfassender Sanierung wurde der Innenraum 2010 dem Denkmalschutz entsprechend durch Stefan Pietryga farbbildnerisch neu gestaltet. Weiteres sehenswertes Inventar bilden das kunstgeschmiedete Standkreuz und der Kerzenhalter sowie die restaurierte Altarbibel aus dem Jahr 1672.



Foto: F. Lück



2009:  
Bodenaushub im Rahmen der Sanierung der Martin-Luther-Kirche Brambauer  
Foto: F. Lück



## St. Johann-Baptist – Brechten

5

Widumer Platz 1  
44339 Dortmund

Haltestelle Brechten Zentrum

Linien U41, 414 (Fußweg 8 Min.)

[www.ev-gemeinde-brechten.de](http://www.ev-gemeinde-brechten.de)



11-17 Uhr: Offene Kirche

11-14.30 Uhr: Führungen auf Anfrage

15 Uhr: Folder-Präsentation durch das Stadtteilmarketing  
„Denkmale und Erinnerungsorte im Stadtbezirk Eving“

Mitten im Dorf steht die kleine Hallenkirche St. Johann Baptist aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Besonders zeichnet sich die Brechtener Dorfkirche durch die reiche Ausstattung mit farbigen Malereien aus der Entstehungszeit der Kirche aus. Zu Beginn der 1960er Jahre legten umfangreiche Restaurierungsarbeiten die Originalsubstanz wieder frei, so dass sich die alten Wandmalereien unverfälscht und in alter Pracht zeigen. Das Gemälde im Altarraum wird als eine der ältesten Weltgerichtsdarstellungen angesehen.



## Segenskirche – Eving

8

Deutsche Straße 71 | 44339 Dortmund

Haltestelle Zeche Minister Stein | Linie U41  
(Fußweg ca. 5 Min.)

Haltestelle Preußische Straße | Linie 473

[www.evangelische-kirche-ewing.de](http://www.evangelische-kirche-ewing.de)



14-17 Uhr: Offene Kirche

Führungen

*Pfarrer Friedrich Reiffen*

Bis 1899 nach dem Entwurf des Hagener Architekten Gustav Mucke erbaut, erinnert der Ziegelbau in sehr freien gotischen Formen teilweise an die flämische Renaissance. Der Zentralbau hat einen vorgesetzten Turm, seitliche Emporen im Innenraum und ursprünglich waren Altar, Kanzel und Orgel entsprechend den Empfehlungen des Wiesbadener Programms übereinander angeordnet. Damals stand die Kirche für innovativen Kirchbau aufgrund seiner bergbau-sicheren Konstruktion mit Verankerungen und leichter Holzdecke statt gemauertem Gewölbe. 2009 wurde die Kirche durch Um- und Einbauten in ein multifunktionales Gemeindezentrum im Rahmen struktureller und baulicher Konzentrationsprozesse in der Kirchengemeinde umgewandelt. Der Entwurf des Büros Brüning Klapp Rein aus Essen erhielt den Westfälisch-Lippischen Preis für Denkmalpflege. Am Denkmaltag stehen insbesondere zwei Kirchenfenster im Blickfeld, die in ihrer Motivik auf den industriellen Standort Bezug nehmen. Spende erbeten.



Fotos: Ev. Segenskirchengemeinde



Ansicht Kirchenfenster mit Industriemotiv vor dem Umbau

Fotos: R. Glahs

## Immanuel-Kirche – Marten

12

Bärenbruch 19 | 44379 Dortmund

Haltestelle Walbertstraße/Schulmuseum  
U44 (Fußweg 8 Min.) oder  
Haltestelle Marten Abzweig,  
Linie 463 (Fußweg 2 Min.)  
[www.elias-gemeinde.de](http://www.elias-gemeinde.de)



Foto: S. Schütze

14-17 Uhr: Offene Kirche

14+16 Uhr: Kirchenführungen  
Treffpunkt vor der Kirche



Der Bau der evangelischen Immanuel-Kirche zeugt von den Bestrebungen der 1894 selbstständig gewordenen Gemeinde, protestantisches Selbstbewusstsein zu demonstrieren: In den Jahren zwischen 1906 und 1908 wurde die Kirche nach Plänen des im rheinisch-westfälischen Raum sehr aktiven Kirchenbauers Arno Eugen Fritsche erbaut. Über dem Grundriss eines Kreuzes errichtete der Architekt einen Zentralbau mit innerer Kuppel im Stil des Historismus. In ihrem äußeren Erscheinungsbild präsentiert die Kirche mit ihren Rundbögen und Würfelkapitellen eindeutig Anleihen aus der Romanik, ihr Innenraum hingegen ist geprägt von Jugendstilelementen in einer flächendeckenden Ausmalung



bei entsprechender Farbigkeit. Damit kündigt das Kircheninnere vom Willen, gestalterisch und konzeptionell neue Wege im kirchlichen Bauen zu gehen.

2015 ist die denkmalgeschützte Kirche in die „Route der Industriekultur, Sakralbauten“ aufgenommen worden.



Fotos Innenraum: R. Glais

## Dorstfelder Kirche



13

Hochstraße 10  
44149 Dortmund

Haltestelle Wittener Straße | Linien U43, U44  
(Fußweg 5 Min.)  
Haltestelle Dortmund-Dorstfeld | Linie S1, S2, S4  
(Fußweg ca. 3 Min.)  
[www.elias-gemeinde.de](http://www.elias-gemeinde.de)

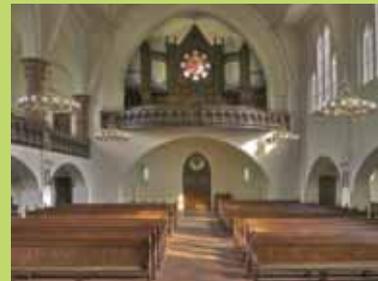


Foto: G. Wertz

12-18 Uhr: Offene Kirche

13, 15+  
17 Uhr: Kirchenführungen im Zusammenhang mit der  
Entwicklung der Industrialisierung Dorstfelds

Die Dorstfelder Kirche steht einschließlich der weithin geschätzten Sauer-Orgel unter Denkmalschutz. 1905 erbaut, ist sie seither eine weithin sichtbare Landmarke, ausgerichtet auf die Sichtachse der Rheinischen Straße. Der renommierte Architekt Arno Eugen Fritsche konzipierte den zweischiffigen und dreijochigen Ziegelbau mit eingestelltem Eckturm im Osten und gerade schließendem Chor im Westen. Zur Gestaltung der umlaufend detailreich verzierten Fassade nutzte er die von ortsnahen Zechen günstig zu beziehenden Ziegel, welche außerdem weitgehend resistent gegen Industrieabgase und Witterung sind. Der Innenraum ist nahezu original ausgestattet. Die spätromantische Wilhelm-Sauer-Orgel ist ohne nennenswerte Änderungen im Originalzustand und damit eine Besonderheit. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Innenraum geweißt und in Teilen mit neuen Farbglasfenstern versehen. Aus finanziellen Gründen kann die Gemeinde diese Kirche jedoch kaum mehr unterhalten. Die Kirche wurde Ende 2013 entwidmet und ihre Zukunft ist noch offen.



**14-17 Uhr: Offene Kirche**

**14 Uhr: Orgel für Kinder**

Wie viele Pfeifen hat die neue Orgel? Wozu braucht die Orgel Wind? Kann man mit den Füßen Musik machen? Wieso gibt es verschiedene Register? Warum kommen Töne nicht von dort, wo der Organist sitzt? Das und mehr erfahren die Kinder an diesem Tag, wobei die Musik nicht zu kurz kommt.



Foto: R. Giehs

**16 Uhr: Orgel für Erwachsene**

Sie wird „Die Königin der Instrumente“ genannt. Ihre Register ahmen die Stimmen vieler verschiedener Instrumente nach. Wie ist eine Orgel aufgebaut? Wie entstehen ihre Klänge? Welche Technik verbirgt sich in dieser alten und doch sehr neuen Orgel? Dies und mehr wird bei der Orgelführung vermittelt. Natürlich wird das neue Instrument auch zu hören sein: mit Orgelwerken von Bach, Mendelssohn und Tambling.  
*Oliver Schulte, Orgelbaumeister, Wolfgang Meier-Barth, Kreiskantor*

## Ev. Stadtkirche St. Petri

**16**

Westenhellweg | 44137 Dortmund

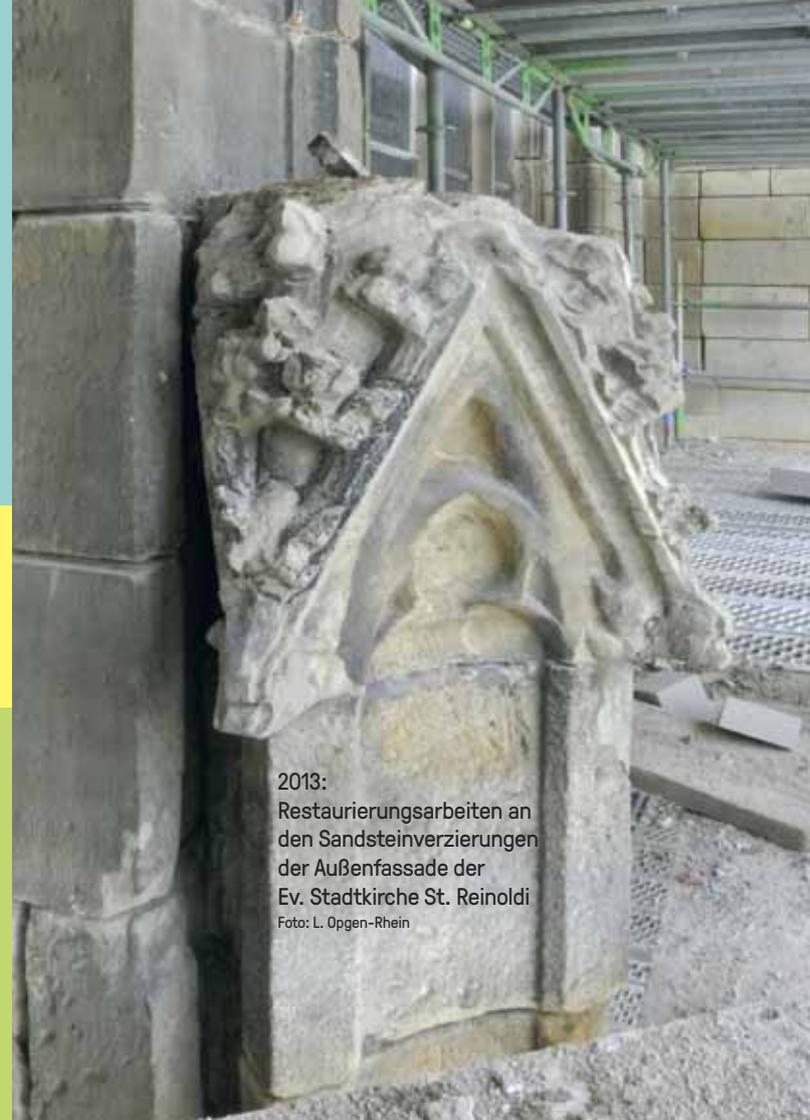
Haltestelle Kampstraße | Linien U41, U43, U44, U45, U47 und U49

[www.stpetrido.de](http://www.stpetrido.de)



Die gotische Hallenkirche St. Petri blickt auf eine beinahe 700-jährige Baugeschichte zurück, in der es zahlreiche Zerstörungen und Veränderungen am Gebäude gab. Seit 1809 beherbergt die Kirche einen Kunstgegenstand besonderer Güte, das sogenannte „Goldene Wunder“, einen Antwerpener Wandelaltar mit drei unterschiedlichen Ansichten. Das 1522 von den Dortmunder Franziskanern in Auftrag gegebene Schnitzkunstwerk gilt als das größte und besterhaltene Beispiel Antwerpener Export-Altäre.

In diesem Jahr bekommt die Stadtkirche St. Petri eine neue Orgel! Am 6. September 2015 wird sie im Gottesdienst um 11.30 Uhr eingeweiht. Ihre Besonderheit: Alte, englische Orgelpfeifen aus dem 19. Jahrhundert sind mit modernster Technik kombiniert. Gestaltet ist sie als moderne Skulptur. Ihr Klang sorgt für englische Romantik in der Dortmunder Innenstadt!



2013:

Restaurierungsarbeiten an den Sandsteinverzierungen der Außenfassade der Ev. Stadtkirche St. Reinoldi

Foto: L. Opgen-Rhein

## Ev. Stadtkirche St. Reinoldi

17

Ostenhellweg 2  
44135 Dortmund

Haltestelle Reinoldi-Kirche  
Linien U46, U44, U43 und U42

[www.sanktreinoldi.de](http://www.sanktreinoldi.de)



**14-18 Uhr:** Offene Kirche (bis 17 Uhr Turmaufstieg möglich)

**14 Uhr:** Führung „Baumeister, Architekten und Steinmetze“

Vom Beginn der Gotik über den Barock bis hin zum Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg  
*Uwe Schrader, Kirchenführer*

**15 Uhr:** Führung „Heavy Metal“

Die wechselvolle Geschichte des Turmes und der Glocken von St. Reinoldi. Inklusive Turmaufstieg zur größten läutbaren Gussstahlglocke Westfalens  
*Uwe Schrader, Kirchenführer*

**16 Uhr:** Führung „Glaskunst im Sakralraum“

Die Besonderheit der Verglasung von Hans Gottfried von Stockhausen aus Sicht der bevorstehenden Glasmalereirestaurierung  
*Christoph Sander, Glasmalerei Peters*



Foto: Ev. Stadtkirche St. Reinoldi

Die Reinoldikirche als Wahrzeichen in der Mitte Dortmunds entstand in ihrer Einzigartigkeit der Architektur im Zusammenspiel unterschiedlichster Handwerkstechniken. Vom Baubeginn im 13. Jahrhundert bis zu den heutigen Sanierungsarbeiten sind es die Glaskünstler, Steinmetze, Glockengießer, aber auch Stahlbetonbauer, die zur baulichen Qualität dieses kulturhistorischen Ortes beitragen. Begeben Sie sich in drei thematischen Führungen auf eine Spurensuche nach traditionellen Gewerken und Handwerkstechniken oder besteigen Sie den Turm.

Der Aufstieg führt an den Gussstahlglocken vorbei und ermöglicht Ihnen, den „Ausblick“ eines mittelalterlichen Stadtwächters über die Innenstadt nachzuvollziehen. Um eine unterstützende Spende zur Aktion „rettetreinoldi“ wird gebeten.

## Luther-Kirche – Asseln

20

Asselner Hellweg 118a  
44319 Dortmund

Haltestelle Am Hagedorn | Linie U43  
(unmittelbar vor der Kirche)

[www.asseln-evangelisch.de](http://www.asseln-evangelisch.de)



**12-16 Uhr:** Offene Kirche

**13+15 Uhr:** Kirchenführungen

*Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins Dortmund-Asseln, der Stiftung Luther-Kirche und der Gruppe Offene Kirche Dortmund-Asseln*

**14 Uhr:** Lichtbildervortrag

„Geschichte des Kirchenbaus von 1904 bis 1906“

Die 1906 errichtete evangelische Luther-Kirche in Asseln ist ein imposantes Zeugnis der wechselvollen Geschichte des Ruhrgebiets und wurde im neugotischen Kirchbaustil von Gustav Mucke erbaut. Der Turm des mittelalterlichen Vorbaus, im Kern romanischen Ursprungs auf fast quadratischem Grundriss und einem für Dortmund ungewöhnlich achteckigen Schaft, wurde 1906 mit neuem Turmhelm auf 67 Meter erhöht. Der Chorraum samt gotischem Triumphbogen aus dem 13. Jahrhundert wurde zur Seitenkapelle, die mit Altar und Kanzel aus dem Barock ausgestattet ist. Der Innenraum, als kreuzförmige Saalkirche mit Querarmemporen und Chor im 5/8-Schluss angelegt, ist dank nur geringer Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs bis heute in seiner prachtvollen Ausstattung erhalten. Hierzu zählen unter anderem die Ausmalungen im Jugendstil vom Kirchenmaler Otto F. Berg aus Berlin, die Fenster mit ihren filigranen Glasmalereien vom Königlich-Sächsischen Hofglasmaler C. L. Türcke und Co. aus Zittau sowie die Orgel Opus 561 der Firma Furtwängler & Hammer aus Hannover. Die Luther-Kirche ist eine architektonische Besonderheit und stellt ein einzigartiges Beispiel einer gelungenen denkmalpflegerischen Konzeption dar. Innenraum und Orgel wurden in den 1980er Jahren aufwendig restauriert.

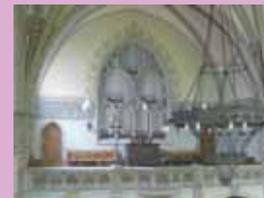


Foto: Ev. KG Asseln

## Johannes-Kirche – Wickede

21

Wickeder Hellweg 80 | 44319 Dortmund

Haltestelle Eichwaldstraße | Linie U43  
(Fußweg 1 Min.)

[www.wickede-evangelisch.de](http://www.wickede-evangelisch.de)



Foto: R. Glihs

11.30-16 Uhr:

**Offene Kirche**

**Ausstellung**

Informationstafeln und Präsentation des  
Abendmahlgeschirrs von 1775

11.30, 13+15 Uhr:

**Kirchenführungen**

*Frau Dülken und Frau Hugo*

14 Uhr:

**Musikalisches Programm**



Die Entstehungszeit der Hallenkirche wird für die Zeit um 1220/1230 angenommen. Westturm und Chor können noch älter sein und aus dem 12. Jahrhundert stammen. Archäologische Funde belegen für Wickede zudem eine bereits sehr frühe Christianisierung: Bei Ausgrabungsarbeiten Anfang der 1990er Jahre wurde ein frühmittelalterlicher Friedhof gefunden, dessen Gräber auf eine Belegung vom 6. bis 9. Jahrhundert hinweisen.

Die Innengestaltung der Johannes-Kirche wirkt besonders reizvoll durch den Wechsel von Grünsandstein und gekalkten Wand- und Gewölbefeldern. Zahlreiche Nischen in Chor und Langhaus verweisen darauf, dass hier bis zur Reformation mehrere Altäre sowie Reliquienbehälter aufgestellt waren.

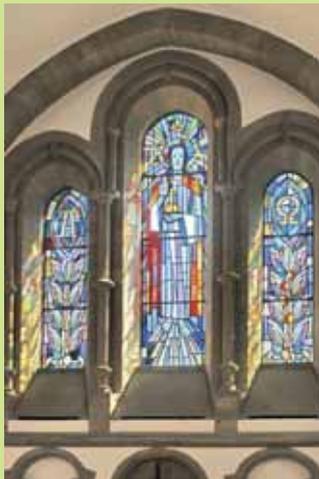


Foto: Ev. KG Wickede



Foto: H. Staeschlik

## Große Kirche – Aplerbeck

22

Märtmannstraße 13 | 44287 Dortmund

Haltestelle Aplerbeck | Linie U47 (Fußweg 5 Min.)  
Lübkerhofstraße | Linien 420, 431, 436, 438, 440  
(Fußweg 3 Min.)

[www.georgsgemeinde.de](http://www.georgsgemeinde.de)

11-17 Uhr:

**Offene Kirche**

**Führungen auf Anfrage vor Ort**

„Der neugestaltete Altarraum durch  
Lutzenberger + Lutzenberger, Bad Wörlshofen“

Infolge von Bergbau, Industrialisierung und dem damit verbundenen Zuzug von Arbeitskräften wurde die mittelalterliche Georgskirche zu klein. Nicht zuletzt aufgrund des Drängens der Bezirksregierung in Arnsberg entschied sich die evangelische Gemeinde für einen großzügigen Neubau. Zwischen 1867 und 1869 entstand die Große Kirche an der Märtmannstraße, eine neugotische, dreischiffige Hallenkirche mit hohem Westturm, die 1.200 Personen Platz bieten sollte. Den Entwurf lieferte Christian Heyden, der zu den wichtigsten rheinisch-westfälischen Architekten der frühindustriellen Zeit und zu den Wegbereitern der Neugotik zählt. Der charakteristische großzügige Raumeindruck ist nicht zuletzt dadurch entstanden, dass die ursprünglich geplanten Seitentempeln nie ausgeführt wurden. Die Ausstattung, ebenfalls weitgehend vom Architekten Heyden entworfen, wurde inzwischen – zuletzt in den 1950er und 1960er Jahren – in vielen Teilen verändert; das zeittypische Altarbild mit einer Kreuzigungsszene befindet sich derzeit jedoch wieder im Kirchenraum. Erhalten ist außerdem die romantische Orgel der renommierten Firma Schulze & Söhne aus Paulinzella in Thüringen von 1870; die Kirche wird aufgrund ihrer hervorragenden Akustik gern für Konzerte genutzt.



Foto: Ev. Georgsgemeinde

## Lutherkirche – Hörde

24

Kanzlerstraße 2-4 | 44263 Dortmund

Haltestelle Bhf. Hörde | Linie RB, U41  
(Fußweg 5 Min.)

[www.hoerde-evangelisch.de](http://www.hoerde-evangelisch.de)



Fotos: Ev. KG Hörde

**10 Uhr:** Gottesdienst zu den Buntglasfenstern im südlichen Querschiff

**11.30-17 Uhr:** Offene Kirche

**11.30 Uhr:** Die Bildwelt der Buntglasfenster  
Theologische Einführung in die Bildwelt der Fenster des nördlichen Querschiffs sowie der Rosette im Turm  
*Susanne Schröder-Nowak, Pfarrerin*

**13+15 Uhr:** Technik und Funktion der alten Turmuhr  
Schilderung der ehrenamtlichen Restaurierung der Turmuhr und Erläuterung der Technik, *Helmut Kuepper*



Die im neugotischen Stil nach Plänen des Essener Architekten Zindel gestaltete Lutherkirche wurde 1889 fertiggestellt. Ihr Baustil entsprach der Begeisterung für vorangegangene Stilformen, die sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts parallel zum Klassizismus entwickelt hatten.

Während des letzten großen Bombenangriffs auf Dortmund am 12. März 1945 wurde die Lutherkirche bis auf den 68 Meter hohen Turm und Teile der Außenwände fast vollständig zerstört. Der Wiederaufbau ab 1952 geschah mit den bescheidenen Mitteln der Nachkriegszeit. Am 1. Advent 1954 konnte die Gemeinde die Wiedereinweihung der Kirche feiern. Der jetzige Zustand ist außen und innen durch Restaurierungsarbeiten der 1990er Jahre erreicht. Faszinierend ist einerseits ihre Schlichtheit, andererseits die biblische Botschaft der Buntglasfenster im Querschiff. Sehenswert sind unter anderem die 1991 restaurierte, funktionstüchtige alte Turmuhr, die 1891 von einem der bedeutendsten deutschen Turmuhrherstellern – Firma Weule, Bockenem/Harz – konstruiert wurde, und ein bronzener Kronleuchter aus der alten Kirche, der 1707 nach Hörde kam.



Foto: G. Wertz

## Alte Kirche – Wellinghofen

26

An der Kirche 1 | 44265 Dortmund

Haltestellen Wellinghofen, Wellinghofen Markt,  
Limburger Postweg | Buslinien 438, 441, 442,447  
(Fußweg 3 Min.)

[www.evangelisch-in-wellinghofen.de](http://www.evangelisch-in-wellinghofen.de)



**11-18 Uhr:** Offene Kirche

**11-17 Uhr:** Kirchenführungen jeweils zur vollen Stunde (ca. 30 Min.)  
*Mitglieder des Arbeitskreises Offene Alte Kirche Wellinghofen*

Die Kirche aus dem 12. Jahrhundert überraschte 1977 bei archäologischen Untersuchungen mit der Entdeckung noch älterer Bausubstanz: einem dem 9. Jahrhundert zuzuordnenden Vorgängerbau. Die Ausmalungen an der Decke, den Kirchenwänden und in der Chorapsis legen mitsamt dem mittelalterlichen Taufstein, der Orgel von Johann Georg Alberti (1709) und einer der ältesten erhaltenen Glocken Westfalens aus dem 13. Jahrhundert Zeugnis vom Glauben früherer Zeiten ab. Künstlerische Ausdrucksformen des modernen Glaubens können in einer Führung am Denkmaltag erfahren werden: Sie setzt ihren Schwerpunkt auf die neuen Inventarien aus Stahl von Pater Abraham Fischer (Kunstschmiede der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede). Stahl ist der prägende, für die Dortmunder Industriegeschichte bedeutende Werkstoff. Altarkreuz, sechs Leuchter, ein Osterkerzen- und ein großer Fürbittleuchter wurden aus Stahl gearbeitet. Viele Gemeindeglieder haben durch ihre Arbeit im Hörder Stahlwerk eine starke Affinität zu diesem Material. So verbindet sich in der heutigen Gestaltung der Alten Kirche die Kirchengeschichte mit der Industriegeschichte unserer Stadt.



Foto: N. Baek



Foto: R. Glahs

**13-17 Uhr: Offene Kirche**

**14.30 Uhr: Kirchenführung**  
„Zeitreise durch die Kirche“,  
Schwerpunkt Industrialisierung  
und Bevölkerungszuwachs  
*Petra Schulz, Kirchenführerin*



Foto: G. Wertz

## Ev. Kirche Eichlinghofen St. Margareta

**28**

Eichlinghofer Straße 5 | 44227 Dortmund

Haltestelle Eichlinghofen | Linie 440  
(Fußweg 5 Min.)

[www.kirche-do-suedwest.de](http://www.kirche-do-suedwest.de)



Die romanische Hallenkirche St. Margareta aus dem frühen 13. Jahrhundert markiert den Übergang vom einräumigen Saalkirchenbau zur dreischiffigen Hallenkirche und vertritt somit eine frühe Entwicklungsstufe des Hallenkirchenbaus in Westfalen. Die gangartigen schmalen Seitenschiffe zeugen hiervon. Wegen der steigenden Zahl von Gemeindemitgliedern wurde der Kirchenbau in den Jahren 1898/99 durch ein Querschiff erweitert. Die um 1700 erbaute Orgel wechselte bei dieser Erweiterung ihre Position von der Apsis über dem Altar auf die Empore im Westen der Kirche. Im Chorbereich finden sich im Stil der Nazarener-Schule gestaltete bleiverglaste Fenster aus dem Jahr 1846. In den Jahren zwischen 1948 und 1961 wurde St. Margareta als Simultankirche genutzt, d. h. hier konnten auch katholische Glaubensschwestern und -brüder ihren Gottesdienst feiern, bis ihnen die Kirche Maria Königin Platz bot. Ersterwähnung 804, Erweiterung zur Hallenkirche 1372, durch Gemeindevergrößerung Einbau des Querhauses 1898 mit schönen Fensterrosetten. Die Lage der Kirche verweist schon von außen auf die Geschichten der Jahrhunderte.



Foto: P. Schulz

**12-17 Uhr: Offene Kirche**

**12.15 Uhr: Fachführung**  
zu den durchgeführten  
Sanierungsmaßnahmen  
an den alten Grabsteinen

**13.30+15 Uhr: Kirchenführung**  
(ca. 60 Min.)

**Turmbesichtigungen**  
sind jederzeit möglich



Foto: R. Glahs

## St. Peter zu Syburg

**31**

Syburger Kirchstraße 14  
44265 Dortmund

Haltestelle Syburg | Linien 432, 442, 444, 544

[www.ev-kirche-syburg-hoechsten.de](http://www.ev-kirche-syburg-hoechsten.de)



Die Kirche St. Peter zu Syburg, in unmittelbarer Nähe zur Ruine der Hohensyburg, dem Ort, an dem Kaiser Karl der Große die Sachsen siegreich schlug, ist die urkundlich älteste Kirche Westfalens. Sie wurde 776 nach Christus gegründet und ist damit ein Jahr älter als der Dom zu Paderborn. Allerdings ist von der Ursprungskirche heute nichts mehr zu erkennen. Den ältesten heute noch bestehenden Gebäudeteil bildet der wehrhafte romanische Westturm aus dem 12. Jahrhundert, den man auch besteigen kann. Eine Fliegerbombe zerstörte das Mittelschiff und Teile des spätgotischen Chores im Frühjahr 1945, woraufhin die Syburger ihre Kirche bis 1955 wieder aufbauen mussten. Der die Kirche umgebende Friedhof kann auf eine mehr als tausendjährige Belegung zurückblicken. Er zählt mit seinen rund 180 Grabsteinen zu den größten historischen Friedhöfen Westfalens und bildet zusammen mit der Kirche ein beeindruckendes sakrales Ensemble.



Foto: D. Menne

## St. Nicolai – Innenstadt Süd

33

Lindemannstraße 70  
44137 Dortmund

Haltestelle Kreuzstraße  
Linien U42  
(Fußweg 3 Min.)  
[www.nicolai-kirche.de](http://www.nicolai-kirche.de)



- 10.30 Uhr:** Gottesdienst „Erleuchtung“  
Biblische Motive in den Glasfenstern H. G. v. Stockhausens
- 11.30-16 Uhr:** Offene Kirche
- 12 Uhr:** Führung für Kinder
- 13 Uhr:** Orgelmusik am Mittag, *Elisabeth Luderer*
- 14 Uhr:** Vortrag/Führung „Die Kunst und das Handwerk der Glasmalerei“  
*Christoph Sander, Glasmalerei Peters*



Wer sich Dortmund von Westen auf der B1 nähert, sieht schon aus der Ferne den weißen, 60 Meter hohen Turm der St.-Nicolai-Kirche. Das blaue, in der Dunkelheit weithin leuchtende Turmkreuz ist für viele Dortmunder ein Wahrzeichen ihrer Stadt. Betritt man das Kirchenschiff und geht durch den Mittelgang auf die Kanzel zu, so steht man staunend vor dem um 9 Stufen erhöhten Altarraum, dessen 14 Meter hohe Seitenwände gänzlich durch Glasfenster ausgefüllt sind. Die durch Grau-, Grün-, Blau- und Rottöne bestimmte Verglasung Hans Gottfried von Stockhausens mit der figürlichen Darstellung des „Guten Hirten“ bildet den künstlerischen Höhepunkt des Kirchenschiffes.



Foto: R. Glahs

Der Stiftungszweck der **Stiftung Denkmalswerte Kirchen der Ev. Kirche in Dortmund und Lünen** ist die Erhaltung denkmalwerter evangelischer Kirchen in Dortmund und Lünen einschließlich ihrer bedeutenden Ausstellungsobjekte und Kunstschätze.

Die Stiftung setzt dabei auf bürgerschaftliches Engagement, öffentliche Verantwortung und möglichst viele Zustiftungen und Spenden.

**Möchten Sie auch zukünftig über Projekte und Veranstaltungen der Stiftung Denkmalswerte Kirchen informiert werden?**

Dann senden Sie bitte eine E-Mail an: [denkmalswert@ekdo.de](mailto:denkmalswert@ekdo.de)

**Konnten die vielfältigen Eindrücke am Denkmaltag Ihren Wunsch wecken, unsere Arbeit zu unterstützen?**

**Die Stiftung bedankt sich für Ihre Zuwendung in jeder Höhe.**

*Bankverbindung:*

Stiftung Denkmalswerte Kirchen  
IBAN: DE32 4405 0199 0001 1722 80  
BIC: DORTDE33XXX

**Veranstalter:**

Stiftung Denkmalswerte Kirchen der Ev. Kirche in Dortmund und Lünen  
in Zusammenarbeit mit 18 teilnehmenden Kirchengemeinden,  
Jägerstraße 5, 44145 Dortmund

**Organisation:** Michael Küstermann | Linda Opgen-Rhein

**Grafik:** Linda Opgen-Rhein

**Lektorat:** Claudia Heinrich

**Druck:** Druckverlag Kettler Bönen | Auflage: 5000

**Fotos:** Trotz intensiver Bemühungen war es leider nicht in allen Fällen möglich, den jeweiligen Rechteinhaber der abgedruckten Fotos ausfindig zu machen. Für Hinweise sind wir dankbar. Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Verantwortlich für die einzelnen Programme und die Texte sind die teilnehmenden Kirchengemeinden, sofern nicht anders gekennzeichnet.



[www.denkmalswert.de](http://www.denkmalswert.de)



[www.denkmalswert.de](http://www.denkmalswert.de)